

Sieben e5-Gemeinden setzen mit dem Audit ein Zeichen

Die Gemeinden Elixhausen, Faistenau, Neumarkt, Pfarrwerfen, Radstadt, St. Koloman sowie die Stadt Salzburg haben heuer erfolgreich ihr e5-Audit absolviert. Der Mix an umgesetzten Maßnahmen in diesen Gemeinden ist breit aufgestellt. Zu den vielen Aktivitäten der diesjährigen e5-Auditgemeinden zählen Heizungsumstellungen in Gemeindegebäuden, ausgezeichnete neue Kommunalbauten im klimaaktiv-Standard, Trinkwasserkraftwerke, zusätzliche Photovoltaik-Anlagen sowie Biomasse-Nahwärmenetze. Auch erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit und Bürger-Veranstaltungen, bspw. zum Thema Ölkessel-Raus, zeichnet diese Gemeinden aus. Alle auditierten Gemeinden konnten sich in der e5-Bewertung erkennbar verbessern. Die Gemeinde Faistenau erreichte auf Anhieb die Auszeichnungsstufe „ee“, der Gemeinde Pfarrwerfen gelang der Sprung zum dritten „e“. Die Übergabe der Auszeichnung wird durch LH-Stv. Dr. Heinrich Schellhorn im Rahmen eines Gemeindebesuchs persönlich erfolgen.



Obertrum startet neu im e5-Programm

Die Marktgemeinde Obertrum am See ist bei vielen Energie-Maßnahmen erfolgreich unterwegs: Auf öffentlichen Gebäuden gehören Photovoltaik-Anlagen zum Standard, ein großflächig ausgebautes Biomasse-Nahwärmenetz liefert regionale Wärme, dem Radverkehr wird ein hoher Stellenwert eingeräumt. Auch engagierte Betriebe wie beispielsweise das Brauunternehmen im Ort sind in die gleiche Richtung unterwegs. Die Gemeinde hat im Oktober entschieden, dem e5-Programm beizutreten, um die Einzelmaßnahmen zu einem großen Ganzen zusammenzuführen und langfristig weiter zu entwickeln. Wir freuen uns auf den Zuwachs im Netzwerk der energieeffizienten Gemeinden - ab dem Jahr 2021 sind es 36 im Bundesland Salzburg.

Wärmebilder von Gebäuden erleichtern die Sanierung

Der Winter rückt unaufhaltsam näher. Den physikalischen Gesetzen folgend wandert die Wärme aus unseren guten Stuben nach draußen. Thermografien zeigen diesen Wärmefluss sehr anschaulich. Die „bunten Bilder“ helfen den Hauseigentümern, die richtigen Sanierungsschritte zu setzen.



Bild: SIR

Wie in den letzten Jahren bieten einige e5-Gemeinden Thermografie-Aufnahmen zum Pauschalpreis von 155 Euro pro Gebäude an. Speziell qualifizierte Energieberater des Landes (Maria Bründlinger, Rupert Fuchs, Andreas Radauer, Benjamin Zauner) stehen dafür in allen Regionen zur Verfügung. Diese ermöglichen nach Abschluss der Aufnahmen auch eine kostenlose Einzelberatung für die Hauseigentümer. Manche e5-Gemeinden fördern die Aufnahmen mit bis zu 50 Prozent. Informationen dazu und Anmeldungen zur Aktion laufen über die Energie- und Umweltbeauftragten der Gemeinden.

Ausbau von Biomasse-Nahwärme macht Zell am See zukunfts-fit

Mit dem Beschluss zur Errichtung eines Biomasse-Nahwärmenetzes in Schüttdorf setzt die Stadtgemeinde Zell am See einen großen Schritt in Richtung kommunale Wärmewende. In einer ersten Etappe sollen alle Gemeindegebäude im Stadtteil Schüttdorf an diese neue Infrastruktur angeschlossen werden. Die umwelt- und klimafreundliche Wärme aus Hackschnitzel wird damit die bestehenden Gas- und Elektrodirektheizungen in diesen Objekten ablösen. Mit dem Wärmenetz nützt die Stadtgemeinde die effizienteste Möglichkeit zur Energieversorgung ohne CO₂-Rucksack.

In Faistenau haben die Ölheizungen der Gemeinde ein Ablaufdatum

Das Schulzentrum Faistenau ist mit einer Fläche von 7.500 m² der größte kommunale Energieverbraucher. Bis zu 100 Tonnen CO₂ und einen enormen Abfluss von Kaufkraft aus der Region durch Import von Energierohstoffen verursacht die dortige Ölheizung. Das soll nun ein Ende haben: In naher Zukunft sollen zwei Biomassekessel für Wärme sorgen, die mit Solarenergie unterstützt werden. In der aktuellen Planungsphase wird auch über den Tellerrand hinausgeblickt: Über ein kleines Wärmenetz könnte eine Verbindung zum neu errichteten Kindergarten und zum Gemeindeamt hergestellt werden. In letzterem befindet sich dann der letzte kommunale Ölkessel, den es ebenfalls abzulösen gilt. Ein Auftrag zur technischen Planung dieses Mikronetzes ist in Vorbereitung.

Energieleitbild zeichnet in Thalgau den Weg bis 2030 vor

Seit fünfzehn Jahren ist die Gemeinde im e5-Programm engagiert. Nun wurde der Blick nach vorne geschärft. Der Ausschuss für Klima und Umwelt Thalgau erarbeitete gemeinsam mit engagierten BürgerInnen ein kompaktes Energieleitbild, mit Zielen und Strategien bis zum Jahr 2030. Trotz Wachstum bei Betrieben und Einwohnern soll der Energieverbrauch insgesamt nicht weiter ansteigen, den Wärmebedarf will die Gemeinde vorrangig über erneuerbare Quellen aus der Region abdecken. Generell soll der Mensch mit seinen lokalen Bedürfnissen im Mittelpunkt stehen. Daher wird seitens der Gemeinde weniger das eigene Auto als Selbstzweck angesprochen, sondern mehr auf aktive Mobilität und gute ÖV-Verbindungen gesetzt. Das Energieleitbild wurde im Sommer 2020 von der Gemeindevertretung einstimmig beschlossen.



Bild: Marktgemeinde Thalgau / Zauner

Download: www.e5-salzburg.at/news/2020/11/thalgau-energieleitbild-2020.php

Wals-Siezenheim eröffnet Kindergarten-Zubau aus Holz

Zum Start in das neue Kindergartenjahr wurde im September 2020 das Gebäude nach nur acht Monaten Bauzeit rechtzeitig fertig. Der Massivholzbau ergänzt den bestehenden Kindergarten um zusätzliche Flächen für eine Kindergartengruppe und zwei Kleinkindergruppen, damit für etwa 40 Kinder. Die Wärmeversorgung erfolgt über eine neu errichtete Grundwasser-Wärmepumpe, eine Photovoltaik-Anlage deckt einen Teil des Strombedarfs. Die e5-Gemeinde Wals-Siezenheim setzt damit ihre Strategie um, die eigenen Kommunalgebäude Schritt für Schritt auf erneuerbare Wärme umzurüsten.

Klimaschutz-Investitionen in Gemeinden erhalten höchste Förderung

Bund und Land Salzburg unterstützen die Gemeinden, wenn sie kommunale Investitionen in Richtung Sanierung, Energie oder Klimaschutz zügig umsetzen. Das Kommunale Investitionsprogramm KIP 2020 sichert den Gemeinden Zweckzuschüsse des Bundes in der Höhe von bis zu 50 Prozent zu. Besonders

interessant wird die Verwendung dieser KIP-Mittel, wenn sie mit den Umweltförderungen des Bundes und mit Förderungen des Landes kombiniert werden. Das erhöht zusätzlich die Fördersätze aus diesen beiden Stellen, daraus resultiert ein Unterstützungsvolumen von bis zu 80 Prozent. Die Gemeindeinvestition rechnet sich so in kürzester Zeit.

Information: www.e5-salzburg.at/news/2020/10/e5-foerderinfo-kip-bund-land-okt2020.php

Beratungsangebot zum Aufbau von Energiegemeinschaften

In Österreich wird gerade daran gearbeitet, für Erneuerbare Energie-Gemeinschaften eine neue, EU-konforme Rechtsbasis zu schaffen. Ökostrom, der bspw. in kommunalen Photovoltaik-Anlagen erzeugt wird, soll damit im regionalen Austausch leichter verfügbar gemacht werden. Wenn Gemeinden den Aufbau von Energiegemeinschaften aktiv unterstützen, leisten sie einen Beitrag, um die erneuerbaren Potenziale in der Energieversorgung Stück für Stück auszubauen. Erfolgreiche Beispiele aus anderen Ländern wie etwa die Bürgerenergie-Genossenschaften in Deutschland zeigen den Weg vor.

Das SIR bietet seit Anfang November im Auftrag des Landes Salzburg Informationen und Beratungen zum Thema an, um den Aufbau von Energie-Gemeinschaften im Bundesland voranzubringen.

Information: www.salzburg.gv.at/themen/energie/erneuerbare-energie/energiegemeinschaften

[Online-Vortrag „Bürgerenergie“ von Andreas Gißler](#), Heidelberger Energiegenossenschaft (22.10.2020)

Neue Richtlinien für Ökostrom-Förderung in der Zielgeraden

Plan der Bundesregierung ist es, die erneuerbare Stromproduktion bis zum Jahr 2030 massiv zu erweitern, um 100 Prozent des bilanziellen Jahresverbrauchs im Land erzeugen zu können. Dafür werden die Fördersysteme für Ökostromerzeugung neu aufzustellen sein. Ende Oktober ging die Begutachtungsfrist für das entsprechende Gesetz (Erneuerbaren Ausbau Gesetz / EAG) zu Ende. Geplant sind demnach Investitionsförderungen und Marktprämien für Kleinwasserkraft, Biomasse, Photovoltaik und Windenergie, die teilweise auch im Wettbewerb, d.h. über Ausschreibungsverfahren, vergeben werden sollen. Für Photovoltaikanlagen auf Deponie- oder Grünflächen, falls von den Gemeinden gewidmet, sind ebenfalls Förderungen vorgesehen, wenn auch in geringerem Ausmaß. Als Alternative zur Bundesförderung wird auch weiterhin eine Landesförderung für PV-Anlagen auf Privatgebäuden und Gemeindedächern zur Verfügung stehen.

Solarenergie für ein ganzes Fernwärmenetz

Die Sonne schickt die Wärme kostenlos, die in einer Großanlage im obersteirischen Mürztal neuerdings ins Biomasse-Fernwärmenetz eingebracht wird. Die Anlage auf einer ortsnahen Fläche umfasst mehr als 5.000 m² Hochleistungskollektoren. Sie ist damit die zweitgrößte thermische Solaranlage in Österreich. Damit versorgen die Stadtwerke Mürzzuschlag 300 Wohnungen mit Fernwärme. Sie ersetzt den Erdgas-Heizkessel im Sommer und spart rund 1.000 Tonnen CO₂ pro Jahr ein. Der Sommerbetrieb verläuft vollständig klimaneutral, weil die Solarernte in drei saisonalen Wärmespeichern mit insgesamt 180 m³ Volumen eingebracht wird und damit auch in sonnenarmen Zeiten einsetzbar ist. Gefördert wurde diese Großinvestition aus Landes- und Bundesmitteln (Klima- und Energiefonds: Solare Großanlagen). Eine Erweiterung um zusätzliche 2.000 Quadratmeter ist bereits angedacht.



Bild: Solid

Information: www.solid.at/en/reference/murzzuschlag.html

Der Vergleich macht sicher: Elektromobilität im einfachen Check

Oft gehört in der Diskussion am Stammtisch: „Elektrofahrzeuge sind genauso Umweltkiller, noch dazu kosten sie trotz Förderung deutlich mehr als ein Fahrzeug mit Verbrennungsmotor. Darum bleibe ich jetzt noch beim gewohnten Modell, weil da bin ich mir sicher“, ist das Argument der Stunde. Um bei Meinungen oder Entscheidungen ganz sicher zu gehen, hat das Energieinstitut Vorarlberg gemeinsam mit der Energie- und Umweltagentur Niederösterreich einen Online-Rechner entwickelt. Dieser ermöglicht es, auf Fakten aufbauend und ohne großes Vorwissen einen Kostenvergleich und eine CO₂-Bilanz durchzuführen. Im Expertenmodus lassen sich auch die Eingangsparameter anpassen. EMIL heißt das Tool, zufällig namensgleich mit dem e-Carsharing der ersten Stunde in der Stadt Salzburg.

Link zum Tool: www.energieinstitut.at/tools/EMIL/

Wiener Bauordnung erweitert Vorgaben für E-Ladestellen

In Wohngebäuden mit mehr als zehn Stellplätzen ist für jeden Parkplatz mittels Leerverrohrung eine spätere Nachrüstung mit einer e-Lademöglichkeit sicherzustellen. In neuen Gebäuden mit vorwiegend Büro- oder Handelsnutzung ist nur jeder fünfte Stellplatz für eine Nachrüstung auszustatten, allerdings ist von Beginn an für jeden zehnten Stellplatz ein betriebsbereiter e-Ladepunkt zu errichten. Eine bestehende Ladestation eines kommerziellen Anbieters im öffentlichen Raum reicht als Ersatzlösung nicht aus. Damit sind Bauträger angehalten, die technische Infrastruktur für e-Mobilität in ihren Objekten rechtzeitig einzuplanen. Auch im Bundesland Salzburg ist eine ähnliche Anpassung des Baurechts in Vorbereitung, um EU-Rechtsvorschriften umzusetzen.



Bild: efahrer.com

Veranstaltungen und Termine

Klimaschutz und Energiewende in Gemeinden

25. November 2020, 9:00 - 17:30 Uhr, Online-Seminar (Zoom), Forum Wissenschaft & Umwelt
www.e5-salzburg.at/events/2020/klimaschutz-energiewende-seminar-2020.php

Mobilitätsplanung in Gemeinden

30. November 2020, SIR-Seminar online, Salzburg (Frühbucherbonus bei Anmeldung bis 16.11.2020)
www.e5-salzburg.at/events/2020/mobilitaetsplanung-sir-seminar-2020.php

13. Österreichischer Radgipfel (wurde verschoben auf das Jahr 2021)

11. bis 13. April 2021, Wien
www.fahrradwien.at/oesterreichischer-radgipfel-2020/

Der e5-Newsletter wird allen e5-Teammitgliedern, e5-Partnerorganisationen und interessierten Personen in regelmäßigen Abständen zugeschickt und informiert über energierelevante Neuigkeiten und Veranstaltungen. Wenn Sie Inhalte für den e5-Newsletter haben oder sich vom Newsletter abmelden wollen, senden Sie einfach ein kurzes e-Mail an birgit.danninger@salzburg.gv.at.

Impressum:

SIR Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen, Schillerstraße 25, 5020 Salzburg; ZVR: 724966124
Tel.: 0043 (0)662 623455-0, Fax: 0043 (0)662 629915; Email: sir@salzburg.gv.at, Web: www.sir.at,
Für den Inhalt verantwortlich: DI Manfred Koblmüller